

LELL Magazin, 2007



Ja, er kann einem schon Leid tun, der Alltag. Das ewige Frühaufstehen, die Arbeit, der Haushalt, Rechnungen, die bezahlt werden müssen, Dinge, die erledigt werden wollen. Eben die ganze Routine, tag-ein, tagaus. Dem armen Alltag bleibt wirklich nichts erspart. Wir finden: Der Alltag hat eine kurze Pause mehr als verdient und wir, die ihn bestreiten, natürlich auch. Zum Glück muss man dafür nicht gleich in den Flieger steigen und um die halbe Welt fliegen. Das Zauberwort lautet Städtereisen! Denn wozu in die Ferne schweifen, wenn im Umkreis von ein paar 100 Kilometern wunderschöne Städte darauf warten, ganz bequem mit dem Auto erreicht und erkundet zu werden? Das wunderschöne Ziel unserer Städtereise ist Zürich. Ein Traum von einer Stadt, am malerischen Zürichsee gelegen, umgeben von einem wunderschönen Bergpanorama. Und weil der Weg auch ein ganzes Stück das Ziel sein kann, hat uns das Autohaus LELL für unsere Zürichreise einen Traum von einem Wagen zu Verfügung gestellt, den BMW X5! Dieser Prachtkerl ist zwar ein ganzes Stück gegenüber seinem (nicht wirklich kleinen) Vorgänger gewachsen, wirkt aber durch sein großartiges Design unheimlich schnittig und elegant. In seinem Inneren herrschen bestechende Eleganz, absolute Großzügigkeit und perfekte Funktionalität.

Frei nach dem Motto „Schöner wohnen auf allen Straßen“ brechen wir am Freitagvormittag so gegen 10 Uhr in Richtung Zürich auf. Das Wochenendgepäck sicher in den Tiefen des Kofferraums verstaut, den iPod mit unserem persönlichen Reisesoundtrack an die brillante Musikanlage gekoppelt und das Ziel mit dem

iDrive-Controller im Navi eingegeben, beginnt die Reise bei blauem Himmel und Sonnenschein. Schnell wird klar, dass wir es bei der Reisegeschwindigkeit entspannt angehen lassen, obwohl der X5 selbstverständlich auch den schnellen Ritt bravourös beherrscht. Doch der Stress hat ja an diesem Wochenende Hausverbot und so gleiten wir entspannt über die Autobahn in Richtung München. Durch das weit geöffnete Panoramadach dringt ein angenehmer Mix aus Sonne und Fahrtwind in das Wageninnere und in völliger Entspannung sinniert man über solch' eminent wichtige Dinge wie die Frage, ob das Wort Schnauzer zuerst vom Hund stammt oder vom Oberlippenbart. In München angekommen wird der Verkehr etwas zäher, doch auch hier spielt die erhabene Sitzhöhe des X5 ihre Trümpele aus. Man schaut dem Vordermann nicht in die (Auspuft-)Röhre, sondern lässig darüber hinweg – und eine halbe Stunde später ist man schon wieder zügig auf der Lindauer Autobahn durch das Allgäu unterwegs. Bei Lindau verlassen wir kurz die Autobahn, um uns mit den (lästigen) Vignetten für Österreich und die Schweiz einzudecken. Das kostet zwar zusammen stramme 34 Euro (10-Tagesvignette Österreich und 1-Jahresvignette Schweiz), ist aber allemal billiger als das Bußgeld für das Fahren ohne – und weniger stressig ist es allemal. Und so passieren wir zuerst die österreichische Grenze bei Broganz und eine knappe halbe Stunde später den Grenzübergang Au in die Schweiz – immer sicher dirigiert von der freundlich bestimmenden Frauenstimme aus dem Navi. Auf der Schweizer Autobahn achten wir penibel genau darauf, die erlaubten 120 km/h auf keinen Fall zu überschreiten, denn die Eidgenossen sind nicht zimperlich beim Abkassieren von Verkehrsstrafgeldern, und es scheint ihnen besonders viel Spaß zu machen, die deutschen Nachbarn zur Kasse zu bitten. Auf halber Strecke fahren wir dann auch tatsächlich an einem schönen Starenkasten vorbei

– viel schöner ist da doch der Ausblick auf den Bodensee bei der Höhe von St. Gallen.

Ein paar entspannte Stunden und 479 Kilometer nach Reisebeginn haben wir unser Ziel erreicht: Zürich, die größte Stadt der Schweiz, mit 350.000 Einwohnern aber weit davon entfernt, ein Moloch à la Berlin, Rom oder London zu sein. Die Stadt, die seit Jahren die Liste der lebenswertesten Städte der Welt anführt, macht gleich beim ersten Eindruck klar, dass sie diesen Status absolut verdient. Ohne lange durch Vororte und Industriegebiete zu müssen, ist man gleich mittendrin. Man fährt durch wunderschöne Straßen, an wunderschönen Häusern der verschiedensten Stilpochen vorbei und die Dame aus dem Navi hat alle Hände voll damit zu tun einen bei dem Wust an Kurven, Plätzen und Straßen auf Kurs zu halten. Völlig unvermittelt sieht man ihn dann das erste Mal den Zürichsee. Golden schimmert er in der schon befer stehenden Sonne. Diesem tollen Umstand hat die Seeseite, an der wir uns befinden, ihren Namen Goldküste zu verdanken. Und als die Stimme aus dem Navigationssystem verkündet, dass das Ziel der Reise erreicht ist, stehen wir goldrichtig vor unserer Bleibe fürs Wochenende, dem Hotel Opera in der Dufourstraße 5, nur eine Parallelstraße von der Uferpromenade des Zürichsees entfernt.

Das Opera (Tel. +41 (0)44 258 99 99) ist ein sehr geschmackvoll eingerichtetes 4-Sterne-Haus, das seinen Namen der unmittelbaren Nähe zur Oper verdankt und dessen Restaurant im Partnerhotel vis-a-vis dem Ambassador untergebracht ist. Doch dazu später mehr. An der Rezeption werden wir vom auffallend freundlichen Personal empfangen und auch unser X5 findet ein schattiges Plätzchen im Innenhof des Hotels Opera. Schnell wird das Gepäck im Zimmer verstaut (Tipp: Frieren Sie nach Zimmer 555, das hat einen wunderschönen Balkon mit